

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
rückungen auf den Allgemeiner
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
seitigen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 M.
bei freier Zustellung durch Boten
ins l. aus 1 M. 20 Pf., durch
die Post 1 M. 30 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittag 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 73.

Mittwoch, den 12. September 1894.

4. Jahrgang.

Anzeigen in Viehheuden-Angelegenheiten betr.

Nach § 4 der Ausführungsordnung zum Reichsgesetz, betreffend die Abwehr und Unter-
drückung von Viehheuden, vom 23. Juni 1880, haben die Ortsvorsteher und Gemeindevor-
stände in allen Fällen, in welchen die vorgeschriebenen Anzeigen der Viehhalter an sie selbst
erfolgen, Anzeige an die **Amtshauptmannschaft** zu erstatten.
Ausnahmen sind nur zulässig bei Milzbrand und Tollwut.

In diesen Fällen ist der **Bezirksveterinär** schriftlich zu benachrichtigen.
Kommt dieser auf Ersuchen von Privatpersonen oder mündliche Bestellung der Orts-
behörden, so kann der Reiseaufwand nicht auf die Staatskasse übernommen werden. Der
Bezirksveterinär hat sich vielmehr an die Person zu halten, die ihn bestellt hat.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 4. September 1894.
von Erdmannsdorf.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 12. September 1894.
Aus authentischer Quelle erfahren wir, daß die hiesige Gloden- und Ringhofsweihe am 3. Okt. d. J. stattfindet. Bezüglich des Programmes zu dieser Festlichkeit werden wir in allernächster Zeit Gelegenheit nehmen, darüber zu berichten.
Die Zentralversammlung des Verbandes für Brandschaden-Unterstützung findet den 23. September d. J. nachm. 2 Uhr in Lomnitz (Biesch Gasthof) statt.
Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre bei der Kavallerie am 4. Oktober, bei der Infanterie, Schützen, Jägern, Feldartillerie und Pionieren am 13. Oktober, während die Rekruten der Fußartillerie am 9. Oktober, die zur Eisenbahn-Kompagnie be-
orderten Rekruten am 10. Oktober, die Selbstanlehner am 2. Oktober und die Train-Rekruten am 3. Oktober einzutreffen haben.
In Bischofswerda erkrankten, wie seiner Zeit berichtet wurde, mehr denn hundert Personen nach dem Genuß von Bier, die sie von den Fleischern Lehmann son. und Jun. bezogen hatten. Dieselben wurden nachträglich in Untersuchungshaft genommen, aus der sie gegenwärtig nach Hinterlegung hoher Kaution wieder entlassen worden sind. Die Voruntersuchung hat somit ihren Abschluß gefunden. Die Gerichtsverhandlung findet bei nächster Schmutzgerichtsperiode statt, auf deren Ausgang man natürlicher Weise auf gespannter Sehnsucht gespannt ist.
Während die zur Ableitung ihrer gewöhnlichen aktiven Dienstzeit für dieses Jahr einüberberufenden Volksschullehrer neuer in dem in Zwickau garnisierenden 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 eingestellt werden und zwar vom 13. Oktober bis 21. Dezember, werden die übrigen Volksschullehrer zur dritten vierwöchigen Uebung am 1. Oktober beordert. Diese aber werden nicht gemeinsam zu einem, sondern zu fast allen Infanterie-Regimentern eingezogen.
Die Jubiläums-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Gewerbevereins in Ramenz veranstaltet wurde, hat finanziell sehr gut abgeschlossen, denn es wurde ein Meingewinn von 4700 M. erzielt.
Die Residenz Dresden war am Sonnabend vormittag in der 10. Stunde der Schanzen eines entzweiigten Familiendramas. Der in der 4. Etage des Hauses Strehleiner Straße Nr. 20 wohnende Schneider Roth, welcher erst kürzlich aus dem Siechenhaus zu Dresden entlassen worden war, warf drei seiner Kinder — 3jährige Zwillingmädchen und einen 1jährigen Knaben — hintereinander aus dem Fenster und stürzte sich dann ebenfalls auf die Straße hinab, wo er tot liegen blieb. Sofort getötet wurden auch zwei Kinder, während das eine Kind erst einige Zeit nach der That, die nur in einem Zustande geistiger Unmachtung ausgeführt werden konnte, den erlittenen schweren Ver-

letzungen erlag. Die unglückliche Frau und Mutter verfiel, als ihr das Schreckliche gemeldet wurde, in einen ohnmachtsartigen Zustand. Polizei und Staatsanwalt waren alsbald zur Stelle; ferner umkand fortgesetzt eine große Menschenmenge das Haus, in welchem sich das Entsetzliche ereignet hatte.
Im Hinblick auf den überraschend günstigen Besuch der letzten Tage hat das Komitee der Internationalen Ausstellung zu Dresden den Eintrittspreis zu ermäßigen beschlossen, so daß von jetzt ab der Eintritt an allen Tagen nur 50 Pf. kostet, ausgenommen an denjenigen zwei Tagen, an denen die beiden letzten Feuerwerke stattfinden.
Auf der Strehleiner Straße zu Dresden wurde am Sonntag das Haus, welches am Sonnabend den Schauplatz des entzweiigten Familien-Dramas bildete, noch fortgesetzt von einer größeren Menschenmenge umstanden. Die Beerdigung des Schneiders Roth und seiner unglücklichen drei Opfer soll am Mittwoch auf dem Trinitatisfriedhofe in Tolkewitz stattfinden. Für die bedauernde Gattin und Mutter regt sich allseits das tiefste Mitgefühl.
In einer Dresdner höheren Privat-
schule kam vor wenigen Tagen ein 10-jähriger Knabe um sein Auge. Derselbe hatte den Federhalter mit Spitze nach oben in seine äußere Rocktasche gesteckt, beachtete dies aber nicht, als er im Begriffe stand, weiter zu arbeiten, und kam unglücklicher Weise mit dem einem Auge tief in jene Feder Spitze am Sonnabend mußte dem armen Kinde das Auge herausgenommen werden.
Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich kürzlich zur Abendzeit auf der Straße von Postwitz nach Baugen. Ein Radfahrer aus Baugen fuhr in der finsternen Nacht sehr schnell die Straße entlang, als er plötzlich zwei Lichter entgegenkommen sah. Der Fahrer war der Meinung, daß es zwei Radfahrer seien, und wollte in der Mitte durchfahren. Leider waren es nicht Radfahrer, sondern ein Rutschgeschirr; ausweichen konnte der Radfahrer nicht mehr, und so fuhr er denn mit voller Gewalt in die Pferde hinein. Schwer verletzt blieb der Unglückliche, welcher einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen davontrug, liegen. An dem Aufkommen des Berunglückten wird gezweifelt.
Bei dem in der Nähe von Lobau stattgefundenen Artillerie-Geschützversuch des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 wurden insgesamt 500 Schüsse, darunter 340 scharfe, abgefeuert. Leider sind auch einige der Geschosse nicht krepirt und konnten der eifrigen Suche der Soldaten nicht aufgefunden werden.
In der Nacht zum Dienstag fand in einer Zwickauer Mühle zwischen zwei daselbst beschäftigten Mühlburschen Streit statt, wobei es so weit kam, daß Einer den Anderen, der sich zufällig auf einem Gange befindlichen Fahrstuhl befand, zwei Stock hoch herabstieß, wodurch der Betreffende schwere Verletzungen davontrug. Der rohe Bursche wurde verhaftet.

— Von einem derben Schreck wurden an einem der jüngst vergangenen Abende der Gutsbesitzer Ernst in Lauenhain bei Mittweida samt seinen Leuten betroffen. Die Genannten hatten sich während des Gewitters in der Küche aufgehalten, als bei dem plötzlichen Dröhnen eines mächtigen Schlags der Wirtschaftsofen und die in denselben gehende Wasserleitung Feuer und Wasser auf einmal spie. Der Blitz hatte in den auf freiem Gehöfte befindlichen Brunnen geschlagen und dadurch diese Wirkung hervorgerufen.
Dieser Tage wurde in Tetschen ein Mann wegen Zerschellerei von der dortigen Polizei verhaftet. Er nannte sich Heinrich Diebitz und gab an, Bauarbeiter aus Dresden zu sein. Kaum war der Arrestant wenige Minuten in der Zelle, als man ein verächtliches Geräusch am Fensterrahmen wahrnahm. Als man nachsah, fand man den Mann am Fensterrahmen hängend; die angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg.
Der des Mordversuchs verdächtige Dienstknecht Franz Emil Döhler aus Stangenrün i. B. wurde am Dienstag nach Zwickau transportiert.
Die vom „Prager Amtsblatt“ unter dem 26. Juni unter der Spitzmarke „Tod infolge eines Bienenstiches“, wonach der in Deutsch-Bernsdorf angestellte Pfarrer Eduard Bernard Kleemann durch einen Bienenstich in die Halsader einen außergewöhnlichen und raschen Tod gefunden habe, bestätigt sich, wie Herr Redakteur Böhm aus Prag mitteilt, nicht. Der Verstorbene ist vielmehr an jenem Tage sehr erhitzt vom Felde heimgekommen, in den Garten gegangen, um einen Bienenstock einzufangen und dabei von einem Schlaganfall betroffen worden. Man hat ihn nicht „tot aufgefunden“, derselbe ist vielmehr nach einer Stunde im Beisein seiner Schwester verstorben. Die vorgenommene Obduktion der Leiche des Herrn Kleemann hat auch Schlaganfall Todesursache festgestellt und die Versicherungsbank zur Zahlung des Versicherungsbetrages auf diesen Todesfall gezwungen. Im Interesse der Bienenzucht muß es als Pflicht erachtet werden, den Herren Ärzten die Bitte vorzutragen, sich darüber zu äußern, ob ein Bienenstich den Tod eines Menschen herbeizuführen vermag.
Bei dem Peststreben, einem Knaben ein von diesem gefundenes, mit Koff behaftetes Messer zu entreißen, zog in Raschau bei Adorf ein Mädchen dieses Messer durch die Hand und brachte ihm dabei eine ziemlich tiefe Schnittwunde bei. Daraus entwickelte sich Blutvergiftung und der Knabe ist derselben nach schweren Leiden trotz ärztlicher Gegenmaßregeln erlegen.
Im Walde bei Böhmisch-Hammer wurde am Freitag die Leiche eines Mannes aufgefunden, an welcher Spuren einer Gewaltthat ersichtlich waren, weshalb sofort eine Gerichts-Kommission: sich an Ort und Stelle begab. Allem Anscheine nach liegt hier ein Raubmord vor. Der Getötete ist nach den bei ihm vorgefundenen Papieren der 1861

in Potschappel bei Dresden geborene Seifen-
seider Richard Schöne, eine mittelgroße und
mittelkräftige Person. Die Leiche dürfte
bereits 24 Stunden am Thortor gelegen
haben und war der Tote mit Haas und Fich-
tennadeln teilweise zugebedt. Am Kopfe sind
Verletzungen mit scharfen Werkzeugen und
solche durch die Einwirkung eines schweren
Steines sichtbar. Von dem Täter hat man
noch keine Spur.
Am Sonntag waren 50 Jahre ver-
flossen, seit Plauen i. B. von einem ungeheuren
Brande heimgesucht worden war. Es
wurden in der der Nacht zum 10. September
1844 nicht weniger als 107 Wohnhäuser mit
199 Seiten- und Hintergebäuden und zwei
Scheunen ein Raub der Flammen. Von der
Einwohnerschaft, welche damals 10,600 betrug,
gehörte der sechste Theil zu den Abgebrannten.
Ein bedauerlicher Unfall ereignete
sich in Delsnik auf dem Kohlenwerk „Ver-
einsglück“. In einer Tiefe von 200 Meter
brach ein Schacht zusammen und verschüttete
die Füllörter. Durch den Einsturz wurde
die Wetterführung unterbrochen, so daß kein
Weiterarbeiten unmöglich ist und über 500
Mann auf Monate entlassen werden mußten.
Personen sind nicht verletzt.
Der Besuch der Leipziger Messe ist
im Laufe der Woche noch etwas besser ge-
worden, als es am ersten Sonntag den Anschein
hatte. Diesmal fällt die Berliner Vormesse,
die bestimmt war, der Leipziger Messe den
Saraus zu machen, mit der Leipziger Herbst-
messe zusammen. Obwohl die Beteiligung in
Berlin nur ganz unbedeutend ist, werden doch
von dort aus Meßberichte veröffentlicht, die
von großen Geschäftsumsätzen reden. Das ist
eitel Klatsch.

Dresdner Schlachtviehmarkt

am 10. September 1894.
Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 547 Rinder, 1040
Schweine, 895 Hammel und 188 Kälber, in
Summa 2668 Schlachtvieh. Für den Zentner
Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte
wurden 65—68 M., für Mittelware einschließl.
guter Kühe wurden 57—60 M., für leichtere
Stücke 45—50 M. bez. Engl. Lämmer das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65
M., das Paar Landhammel in derselben
Schwere 58—61 M. Der Zentner Schlacht-
gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung
galt 43—46 M., zweiter Wahl hiervon
40—42 M.

Marktpreise in Ramenz

am 6. September 1894.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Acid.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo. R. H.	5 88	5 75	Den	50 Kilo	3 —
Roth	7 6	6 77	Stroh	1200 Pfund	20 —
Weizen	6 78	6 43	Butter 1 k	höchster	2 10
Gerste	5 60	5 —	niedrigst		1 90
Hafer	7 80	7 67	Erbsen	50 Kilo	10 50
Schilf	12 —	11 25	Barloffen	50 Kilo	2 70